



Liquiditätsreserve Lebensversicherung

War die Absenkung der Kassenpreise zu Jahresbeginn schon ein betriebswirtschaftlicher Stich ins Herz, führen die täglich neuen Ideen der rotgrün-schwarzen Gesundheitspolitik schon beim Lesen, zumindest kurzfristig, zu dessen Stillstand. Betrachtet man die zu erwartenden Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Labore, erscheint einem Basel II nicht mehr als virtuelles Schreckgespenst, sondern eher als ein realer Aasgeier im Landeanflug auf den zahntechnischen Meisterbetrieb.

▶ **Marcus Angerstein**

Bleibt man bei diesem bildlichen Vergleich, lauten die Flugabwehrraketen Marketing, technische Innovation und Liquidität. Neue Kredite und Ausweitungen von Dispositionsrahmen werden jedoch nur noch gegen – meist von Banken- seite zu niedrig bewertete – Sicherheiten bewilligt. Bestehende Lebensversicherungen bleiben bei der Liquiditätsbeschaffung oftmals unberücksichtigt und fallen folglich in vielen Fällen dem Rotstift zum Opfer.

„Sparste in der Zeit, haste in der Not“

Dieser großmütterlichen Weisheit folgend wurden insbesondere in den 70er

und 80er Jahren den Lebensversicherern ein regelrechter Boom beschert, der bis in die 90er anhielt. In den letzten Jahren wurde die Lebensversicherung von den Fondsanbietern gemeinsam mit den Medien zum Prügelknaben der Nation erklärt. Teilweise zu Unrecht, wie sich heute herausstellt. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann sich diese Sparform als regelrechte „Überlebensversicherung“ für das Dentallabor erweisen. Vorausgesetzt, man weiß um das Potenzial, welches sich im vielbescholtenen „Kleingedruckten“ und den Versicherungsgesetzen verbirgt – und wie man damit richtig umgeht.